



Newsletter Versorgungsforschung und Public Health aus der Metropolregion Hamburg

Hamburger Netzwerk für Versorgungsforschung (HAM-NET)

Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH)

Inhalt

Klausurtagung des CHCR & PH

- AG Social Event
- AG Data Science

Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health

- Nachwuchspreis

CHCR & PH Mitglieder stellen sich vor:

Young CHCR & PH

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung in Hamburg

Neuigkeiten aus der Versorgungsforschung

- Ergebnisse zum Fragebogen für erlebte Patient:innenorientierung (EPAT) publiziert
- Inanspruchnahme präventiver Gesundheitsleistungen
- Erste Ergebnisse aus der COMET-Studie
- Lehrbuch Versorgungsforschung erschienen
- Formative Evaluation des „Pakts für Pflege Brandenburg“ 2022-2024
- Menschen mit Demenz sterben anders | Fachtagung und Netzwerk zum Thema „Lebensende mit Demenz“
- Vernetzungsstelle Seniorenernährung unterstützt bei der Umsetzung von Kochgruppen und Mittagstischen
- Erster MHFA Ersthelfer Youth – Kurs startet am 14./15. April 2025

Kongress- und Veranstaltungsankündigungen

- CCG Ringvorlesung „Gesundheitsförderung und Prävention“
- 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention

Ausschreibungen

- Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie „Entstigmatisierungs-Preis 2025“
- Oberberg Stiftung Matthias Gottschaldt
- Wilhelm Feuerlein Forschungspreises 2025
- Wilfried-Lorenz-VF-Preis 2025
- Hamburger Gesundheitspreis 2026
- YoungNAKO graduate programme
- Add-on Fellowships for Interdisciplinary Science and Transfer “Ressourcen der Zukunft”

Klausurtagung des CHCR & PH

Am **28. Februar 2025** fand im Erika-Haus im UKE die erste **Klausurtagung** des CHCR & PH statt. Knapp **60 Mitglieder** des CHCR & PH aus **14 Instituten** aus dem UKE nahmen sich einen Tag lang Zeit, intensiv über die Zukunft des CHCR & PH zu sprechen. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch die Grußworte von CHCR & PH-Sprecher Prof. Dr. Martin Scherer und der Dekanin Prof. Dr. Blanche Schwappach-Pignataro. Danach gab der Gründungssprecher des Center for Health Care Research (CHCR) Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus einen Überblick über die Entstehung des CHCR vor 20 Jahren und stellte die Versorgungsforschung im UKE in den nationalen Kontext. Anschließend stellte die Koordinatorin Dr. Christina Lindemann den aktuellen Stand des CHCR & PH dar und beschrieb aktuelle Herausforderungen. Daraufhin begann mit Unterstützung einer externen Moderatorin die Workshop-Phase mit Hilfe der World-Café-Technik. Dazu wurde an fünf Tischen zu folgenden Punkten diskutiert:



1. Leitthema: CHCR & PH
2. Leitthema: Strukturen und gemeinsame Formate?
3. Leitthema: Wie können wir die Beteiligung verbessern?
4. Leitthema: Fördermittel / strategische und finanzielle Zukunft
5. Leitthema: Data Sciences

Am Nachmittag präsentierten die Moderator:innen der World-Café-Tische ihre Ergebnisse im Plenum. Anhand dieser wurden gemeinsam notwendige Aufgaben formuliert, für dessen Operationalisierung **Arbeitsgruppen** gebildet worden sind.

Arbeitsgruppen	Organisator:in
Public Health	PD Dr. Jobst Augustin (Institut für Versorgungsforschung und Dermatologie in den Pflegeberufen, IVDP)
Innovationsfonds	Anne Daubmann (Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, IMBE)
Klausurtagung	Prof. Dr. Susanne Klotz (Institut für Physiotherapie)
Data Science	Prof. Dr. Hans-Helmut König (Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung), Prof. Dr. Matthias Augustin (Institut für Versorgungsforschung und Dermatologie in den Pflegeberufen, IVDP)
Social Event	Prof. Dr. Isabelle Scholl (Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie)
Patientenbeteiligung	PD Dr. Anna Levke Brütt (Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie)
Klinikvernetzung	PD Dr. Ghazal Aarabi

Neben den **Organisator:innen** haben sich bei der Veranstaltung bereits **erste Mitglieder** den Arbeitsgemeinschaften zugeordnet. In den nächsten Wochen werden gezielt **Aufrufe** an die Mitglieder des CHCR & PH gehen, um in die Arbeitsphase zu gehen. Hierbei geht jede AG anders vor: einige treffen sich jetzt schon mit den auf der Klausurtagung zugeordneten Personen, andere werden sich jetzt schon an alle CHCR & PH Mitglieder wenden.

AG Social Event



Die AG Social Event hat sich nach der Klausurtagung gefunden. Isabelle Scholl, Christine Blome und Daniel Lüddecke laden ein zum „Summer Connect“. Bis zu den Sommerferien sind drei informelle Treffen geplant. Bitte merken Sie sich folgende Termine vor. Eine explizite Einladung erfolgt dann in der Woche davor:

- Freitag, den 25. April 2025: 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück in der Mensa (Treffen vor den Schautellern)
- Donnerstag, den 22. Mai 2025: 17:00 Uhr I. Sundowner auf dem Balkon des IVDP (Christoph-Probst-Weg 3, 1. OG)
- Donnerstag, den 17. Juli 2025: 16:30 Uhr II. Sundowner auf dem Balkon von Isabelle Scholl (W26, 1. OG)

AG Data Science

Die AG Data Science hat sich nach der Klausurtagung bereits in kleiner Runde getroffen (Matthias Augustin, Hans-Helmut König und Antonia Zapf) und plant als erste Aktion eine systematische Zusammenstellung möglicher Datenquellen - am UKE, national und international - mit Zugangswegen, Potentialen, Limitationen und Besonderheiten. Mitglieder, die sich der AG noch anschließen wollen und sich bei der Klausurtagung noch nicht gemeldet haben, können sich gerne an Hans-Helmut König (CHCR & PH) wenden.

Schon heute werten wir diese Klausurtagung als vollen **Erfolg**, aus dem wir mit vielen neuen Inspirationen, Ideen und bisher nicht angedachten Aspekten zur Belebung der Versorgungsforschung und Public Health am UKE herausgehen werden.

Wir konnten die Ergebnisse der Klausurtagung durch einen Livezeichner festhalten. Die schönen Grafiken können Sie sich gerne herunterladen. Diese [Grafik](#) zeigt den Tagesverlauf und eine [zweite](#) unsere Ergebnisse und To-dos.

Der CHCR & PH Vorstand bedankt sich bei den Teilnehmer:innen für ihr Engagement und Initiative.

Die Klausurtagung wurde mit Mitteln der Simon-Claussen-Stiftung durchgeführt.

Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health

Das **1. Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health** wurde am 6. Dezember 2024 unter dem Kongressmotto „**Altersspezifische Versorgungsforschung**“ veranstaltet. Erstmals wurden neben den eingeladenen Keynote-Speaker:innen auch Vorträge durch ein Begutachtungsverfahren ausgewählt, um ein vielfältiges und wissenschaftlich fundiertes Programm zu gewährleisten.

Den Auftakt machte Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Tübingen mit seiner Keynote „**Zeitenhandel – Über die Ambivalenz der individuellen Verhaltensprävention**“. Seine Ausführungen boten spannende Impulse für die anschließenden Diskussionen und setzten den Ton für ein Symposium voller inspirierender Einblicke und fachlicher Debatten.

Aus **28 Abstract-Einreichungen** wurden **neun Vorträge** in den Kategorien „Versorgungsforschung und Public Health bei Kindern und jungen Erwachsenen“, „Versorgungsforschung und Public Health bei Erwachsenen“ sowie „Versorgungsforschung und Public Health bei Senioren“ ausgewählt. Zusätzlich wurden **36 Poster** präsentiert.

Das Programm wurde maßgeblich aus den Reihen der Mitglieder des CHCR & PH und HAM-NET gestaltet. Ebenfalls kamen die Gutachter:innen, die Moderator:innen der Sessions sowie der Posterwalks aus den Reihen der Mitglieder. Das 1. Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health war eine facettenreiche Veranstaltung, die über den reinen Vernetzungscharakter weit hinausgegangen ist. Die präsentierten Projekte adressierten unterschiedlichste Fragestellungen zu Lebensspannen und –bereiche unter zur Hilfenahme verschiedener methodischer Zugänge.

Die **Posterpreise** haben gewonnen:

- **Clara Haufschild** (2. Medizinische Klinik und Poliklinik, Palliativmedizin, UKE) für das Poster „Versorgungsforschung bei Angehörigen in der spezialisierten Palliativversorgung – Kontext, Planung und Umsetzung einer multizentrischen, longitudinalen Studie zu psychosozialen Belastungen und Unterstützungsbedürfnissen“
- **Alisa Mahrt** (Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, UKE) für das Poster: Leben nach pädiatrischer Lebertransplantation: Erfahrungen in der Versorgung, Belastungsfaktoren und Unterstützungsbedürfnisse
- **Dr. Claudia Mews** (Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE) für das Poster: Entwicklung eines Leitfadens zur klimasensiblen Gesundheitsberatung für hausärztliche Praxen
- **Linda Völtzer** (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Pflege & Management) für das Poster: Zielgruppengerechte Gesundheitsforschung am Beispiel des Community Mappings im Projekt „Gesunde Quartiere 2“



Nachwuchspreis



International Journal of Public Health
ORIGINAL ARTICLE
published: 03 March 2024
doi: 10.3389/ijph.2024.1690277



Health Service Use Among Migrants in the German National Cohort—The Role of Birth Region and Language Skills

Christian Wiessner^{1*}, Sara Licq¹, Jens Klein², Barbara Bohn³, Tilman Brand⁴, Stefanie Castell⁵, Armand Führer⁶, Volker Harth⁷, Margit Heier^{8,9}, Jane-Kristin Heide⁶, Bernd Holleczak¹⁰, Stefanie Jasutski¹¹, Carmen Jochem¹², Lena Koch-Gallenkamp¹³, Lilian Krist¹⁴, Michael Lutzmann¹⁵, Wolfgang Lieb¹⁶, Claudia Meinke-Franze¹⁶, Rafael Mikolajczyk⁴, Ilais Moreno Velásquez¹⁷, Nadia Obi¹⁸, Tobias Pfachon^{17,18,19}, Sabine Schipf¹⁹, Sigrid Thierry²⁰, Stefan N. Willich¹, Hejo Zeeb¹ and Helke Becher²¹

Der diesjährige Nachwuchspreis wurde an **Dr. Christian Wiessner** aus dem Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, UKE verliehen. Er erhält die Würdigung für seine Publikation „*Health Service Use Among Migrants in the German National Cohort—The Role of Birth Region and Language Skills*“ veröffentlicht im International Journal of Public Health. Es wurden 15 Bewerbungen aus den unterschiedlichsten Bereichen des CHCR & PH für den Nachwuchspreis eingereicht. Die Gutachter:innen haben die Arbeit von Christian Wiessner, die auf Daten der Nationale Kohorte basiert, am höchsten bewertet.

Der Preis wurde von dem Vorjahresgewinner Dr. Moritz Köhnen mit einer feierlichen Laudatio auf dem 1. Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health übergeben.

CHCR & PH Mitglieder stellen sich vor:

PD Dr. Jobst Augustin, Forschungsgruppe Gesundheitsgeographie

Woran forschen Sie aktuell?

Im Rahmen verschiedener Projekte arbeiten wir an Themen, die sich letztlich alle mit der Frage auseinandersetzen, welche Assoziationen zwischen Merkmalen (z.B. Luftqualität, Arztdichte, soziale Lage) des Raumes (z.B. Stadtquartier, Landkreis) und der Gesundheit der lokalen Bevölkerung bestehen. Konkret kann das beispielsweise die Inanspruchnahme von Früherkennungsleistungen, in Abhängigkeit vom Wohnort und Arztdichte sein, oder die Auswirkungen von Umweltveränderungen (z.B. Klimawandel) auf die Gesundheit der lokalen Bevölkerung.



Was motiviert Sie besonders an Ihrer Forschung?

Insbesondere die räumliche Perspektive und gesellschaftliche Relevanz unserer Themen. Die Frage nach den Ursachen räumlicher Unterschiede von Gesundheit, Krankheit oder Lebensqualität ist nach wie vor von hoher Relevanz.

Welche Erkenntnis aus Ihrer Arbeit hat Sie zuletzt überrascht?

Das man in GKV-Routinedaten Umwelteinflüsse möglicherweise doch besser sehen kann, als vermutet.

Wie könnte Ihre Forschung die Gesellschaft oder die Gesundheitsversorgung verändern?

Verändern wäre vielleicht zu weit gegriffen, aber zumindest für bestimmte Themen und Zusammenhänge sensibilisieren. Eine räumliche Perspektive auf Gesundheit und Versorgung ist von hohem Nutzen und die Erkenntnis zu den Ursachen räumlicher Unterschiede, insbesondere mit Hinblick auf die Implementierung von Maßnahmen, wichtig.

Welchen Rat würden Sie jungen Forschenden geben?

Die Arbeit in der Wissenschaft erfordert manchmal eine gewisse „Leidensfähigkeit“ (z.B. durch Zeitverträge), bietet in der Regel aber auch viel Freiheit und Raum für Kreativität. Letzteres sollte man sich vor Augen halten und nutzen. Wichtig ist es zudem eine intrinsische Motivation für einen Themenbereich zu entwickeln und versuchen in diesem zu arbeiten.

Young CHCR & PH

Save the date

Am 2. Dezember 2025 findet der Nachwuchstag des yCHCR & PH statt. Das Workshop-Thema lautet „Prozessevaluation ... Was ist das eigentlich?“

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung in Hamburg

Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) findet erstmalig in Hamburg vom 22.- 24.09. 2025 im UKE statt. Das Kongressmotto lautet: *Zukunftskompetenz für ein resilientes Gesundheitssystem*. Für die Akteure der Versorgungsforschung und Public Health in Hamburg eine hervorragende Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte und – ergebnisse zu präsentieren.

Informationen zum Kongress und zur Abstracteinreichung finden Sie [hier](#).



Deutscher Kongress
für Versorgungsforschung

24. Kongress
22. – 24.09.2025 | Hamburg

Zukunftskompetenz für ein resilientes Gesundheitssystem

Neuigkeiten aus der Versorgungsforschung

Ergebnisse zum Fragebogen für erlebte Patient:innenorientierung (EPAT) publiziert

Um Patient:innenorientierung gezielt zu stärken, braucht es reliable und valide Messinstrumente. Nur so kann der aktuelle Stand erfasst, Felder mit Optimierungspotential identifiziert und Verbesserungsmaßnahmen evaluiert werden. Deshalb hat ein Team um Prof. Dr. Isabelle Scholl im **ASPIRED-Projekt** den Fragebogen für erlebte Patient:innenorientierung (EPAT) entwickelt, ein patient:innenberichtetes Erfahrungsmaß (PREM) basierend auf dem **integrativen Modell für Patient:innenorientierung**.

Es gibt verschiedene Versionen: Die Modulversion EPAT-64 erfasst 16 Dimensionen von Patient:innenorientierung mit je vier Items, wobei einzelne Dimensionen ausgewählt werden können anstatt den gesamten Fragebogen zu verwenden. Die Kurzversion EPAT-16 hingegen erfasst eine Gesamtbewertung von Patient:innenorientierung. Es gibt Versionen jeweils für ambulante und stationäre Settings, die unabhängig von der Diagnose verwendbar sind. Der EPAT ist frei verfügbar unter www.uke.de/epat.

Der EPAT-64 wurde in einer Stichprobe von 2024 Patient:innen mit verschiedenen chronischen Erkrankungen psychometrisch evaluiert und die Ergebnisse in **BMJ Quality & Safety** publiziert. Er zeigte gute Ergebnisse im Bereich Item-Total-Korrelationen, Validität und Reliabilität. Einige Items zeigten Deckeneffekte. Insgesamt ist der EPAT-64 ein psychometrisch robustes Messinstrument, das sich durch seinen wissenschaftlich rigorosen Entwicklungsprozess auszeichnet, der theoriegeleitete und datengeleitete Ansätze verbindet. Die Publikation zum EPAT-16 befindet sich aktuell im Peer Review. Eine vorläufige Version wurde als **Pre-Print** veröffentlicht.

Inanspruchnahme präventiver Gesundheitsleistungen

Im Rahmen verschiedener Arbeiten haben sich die Autoren um Prof. Hajek und Prof. König (Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung) mit den Determinanten der Inanspruchnahme präventiver Gesundheitsleistungen in Deutschland auseinandergesetzt, wobei ein Fokus auf psychosoziale Faktoren gelegt wurde.

Basierend auf NAKO-Daten hat sich unter anderem gezeigt, dass Persönlichkeitsfaktoren – wie Gewissenhaftigkeit – mit einer höheren Inanspruchnahme von Krebs screenings assoziiert sind (Hajek et al., 2024a).

Auch haben sich in einer anderen Studie bei Personen im Alter ab 40 Jahren Unterschiede in der Inanspruchnahme präventiver Leistungen in Abhängigkeit des Migrationshintergrundes gezeigt: So nehmen bspw. Individuen mit Migrationshintergrund (und eigener Migrationserfahrung) präventive Leistungen (Krebsscreenings, Grippeimpfung und Check-Ups) mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit in Anspruch als Individuen ohne Migrationserfahrung. Hingegen unterschieden sich Individuen mit Migrationshintergrund (aber ohne eigene Migrationserfahrung) nicht von Individuen ohne Migrationshintergrund bzgl. der Inanspruchnahme präventiver Leistungen (Kameraj, König & Hajek, 2024).

Ebenso ist *ikigai* positiv mit der Wahrscheinlichkeit, präventive Leistungen (Krebsscreenings, Grippeimpfung und Check-Ups) in Anspruch zu nehmen assoziiert. *Ikigai* ist ein Konzept mit tiefen Wurzeln in Japan, welches sich - sehr grob gefasst - auf den Sinn im Leben im weiteren Sinne konzentriert. Datengrundlage war eine Stichprobe der Erwachsenenbevölkerung um Alter von 18 bis 74 Jahre (Hajek et al., 2024b).

Durch die genannten Studien werden somit Risikogruppen identifiziert, die künftig in Präventionskampagnen besonders berücksichtigt werden könnten.

Quellen:

Hajek, A., Becher, H., Brenner, H., Holleczeck, B., Katzke, V., Kaaks, R., ... & König, H. H. (2024a). Personality and the use of cancer screenings-Results of the German National Cohort. *Preventive Medicine Reports*, 41, 102677.

Hajek, A., Sutin, A. R., Terracciano, A., Luchetti, M., Stephan, Y., Peltzer, K., & König, H. H. (2024b). *Ikigai* and use of preventive healthcare services in Germany. *Preventive Medicine*, 189, 108159.

Kameraj, A., König, H. H., & Hajek, A. (2024). Migration background and use of preventive healthcare services: Findings of the German Ageing Survey. *BMC Public Health*, 24(1), 2442.

Erste Ergebnisse aus der COMET-Studie

Im Rahmen der COMET-Studie des Hamburger Netzwerks für Versorgungsforschung wurde die Wirksamkeit eines gestuften und kollaborativen Versorgungsmodells für Patient:innen mit Depressionen, Angst-, somatoformen oder alkoholbezogenen Störungen sowie deren Komorbiditäten evaluiert. Es wurde eine prospektive, cluster-randomisierte kontrollierte Studie mit 615 Teilnehmenden aus 41 hausärztlichen Praxen (COMET: n=307; Regelversorgung: n=308) durchgeführt. Nach sechs Monaten wurde kein signifikanter Unterschied in der Veränderung der psychischen Lebensqualität zwischen den Gruppen festgestellt. Auch die sekundären Endpunkte, Symptomschwere, Remission und Response, ergaben keine relevanten Gruppenunterschiede.

Die Analysen zeigten keine Hinweise auf die Überlegenheit des COMET-Modells im Vergleich zur Regelversorgung. Baselineunterschiede und hohe Dropoutraten erschweren jedoch die Interpretation der Ergebnisse. Zukünftige Studien sollten die Vergleichbarkeit der Gruppen sicherstellen, Ressourcen für die Qualitätssicherung bereitstellen und geeignete Endpunkte unter Berücksichtigung von Implementierungsfaktoren untersuchen. Trotz fehlender Wirksamkeit adressiert das COMET-Modell, als eines der wenigen, mehrere psychische Störungen sowie deren Komorbiditäten in einem einzigen Modell und bietet wertvolle Ansätze sowie Interventionskomponenten für weiterführende Forschung in der Routinepraxis.

Heddaeus D, Seeralan T, Maehder K, Porzelt S, Daubmann A, Dams J, Grochtdreis T, König HH, von dem Knesebeck O, Löwe B, Pepić A, Rosenkranz M, Schäfer I, Zimmermann T, Schulte B, Weigel A, Wegscheider K, Werner S, Zapf A, Scherer M, Dirmaier J, Härter M: Collaborative and stepped care for mental disorders: Results of a cluster-randomized controlled trial in outpatient care (the COMET study). *Dtsch Arztebl Int* 2025; 122: 127–34. DOI: [10.3238/arztebl.m2025.0011](https://doi.org/10.3238/arztebl.m2025.0011)

Lehrbuch Versorgungsforschung erschienen

Das Lehrbuch *Versorgungsforschung | Theorien – Methoden- Praxis* ist bei Springer erschienen. Es kann unter diesem [Link](#) heruntergeladen werden. Das Grundlagenwerk gibt in 5 Abschnitten – Einführung in die Versorgungsforschung, Theorien in der Versorgungsforschung, Methoden in der Versorgungsforschung, Umsetzung von Erkenntnissen in die Versorgung, Anwendungsfelder - und 43 Kapiteln einen umfassenden Einblick in die Themen der Versorgungsforschung. Zahlreiche Autor:innen aus dem CHCR & PH und dem HAM-NET haben Kapitel beige-steuert.

Pfaff, H., et al. (2024). *Versorgungsforschung. Theorien – Methoden – Praxis*. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-42863-1>



Formative Evaluation des „Pakts für Pflege Brandenburg“ 2022-2024

Angesichts des dramatisch anwachsenden Mangels an Pflegefachkräften als auch der steigenden Kosten für die Hilfe zur Pflege bis ins Jahr 2030 schlossen die Mitgliedsorganisationen des Landespflegeausschusses Brandenburgs 2021 die Vereinbarung „Pakt für Pflege“. Dieser beinhaltet die vielfältige Stärkung der häuslichen Pflege („Pflege vor Ort“), den Ausbau der Pflegeberatung, den Ausbau der pflegerischen Versorgungsstrukturen sowie die Schaffung attraktiver Ausbildungsbedingungen in der Pflege. 2022 wurde das BQS Institut¹, Hamburg, beauftragt, das Projekt bis Mitte 2024 zu begleiten und zu evaluieren, wobei es selbst auch formativ innerhalb des Pakts mitwirkte.

In Interviews, bei zahlreichen Visitationen vor Ort, Fokusgruppen, Reflexionsworkshops, der Teilnahme an Gremienarbeit und an verschiedensten Veranstaltungen sowie mit Online-Umfragen sammelte das BQS Institut vielfältige quantitative und qualitative Informationen und war damit auch an den Projektdiskussionen aktiv beteiligt. Innerhalb von zwei Jahren konnten 85% der Gemeinden und 100% der Landkreise motiviert werden, für die Verwirklichung des Pakts Eigenverantwortung zu übernehmen – mit nachweisbar positiven Effekten für die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen. Bis Anfang 2024 wurden mit finanzieller Unterstützung des Sozialministeriums (MSGIV) landesweit 664 Projekte zur Unterstützung der häuslichen Pflege realisiert². Die Beratungsangebote der 45 Standorte der Pflegestützpunkte wurden erweitert und die Unterstützung der Pflegeausbildung ausgebaut. Insbesondere ging die Evaluation der Frage nach, welche Vorgehensweisen dieses Projekt so unerwartet erfolgreich gemacht haben: die konsequente dezentrale Kompetenz für die Projekte, die Etablierung kommunaler Verantwortlichkeit, der intensive Austausch unter den landesweit vernetzten Akteuren sowie die starke Wertebasierung, mit der dieses Projekt realisiert werden konnte³.

Der Pakt für Pflege wird auch über 2025 hinaus eine unverzichtbare Stütze der (häuslichen) Pflege in Brandenburg sein.

Autor:innen: Dr. Ch. Veit, Dr. S. Koens, D. Magens, S. Ebert. BQS Institut

Menschen mit Demenz sterben anders | Fachtagung und Netzwerk zum Thema „Lebensende mit Demenz“

Todesfälle aufgrund von Demenz steigen seit Jahren stark an. Demenz und Sterben sind Themen, die ungern in den Blick genommen werden und im professionellen Kontext nicht ausreichend berücksichtigt werden. Menschen mit Demenz sterben anders: Sterbende mit Demenz äußern sich anders. Der Beginn des Sterbeprozesses und Schmerzäußerungen müssen auf anderen Kanälen wahrgenommen werden.

Personal in stationären Pflegeeinrichtungen und der ambulanten Pflege braucht mehr Kompetenzen und Wissen zur Sterbegleitung von Menschen mit Demenz. Nur so können unnötige Krankenseinweisungen verhindert werden, die nicht selten zu einem Sterben in unbekannter Umgebung führen. Auch die Aufklärung über Demenz muss dort erhöht werden, wo sich professionell um sterbende Menschen gekümmert wird. Auf Initiative und mit Unterstützung der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (Fachstelle Leben mit Demenz in Hamburg) hat sich das Netzwerk „Lebensende mit Demenz“ gegründet. Ziel ist es, Wissen und Kompetenzen zu erhöhen und den Austausch zwischen Pflege von Menschen mit Demenz und hospizlich-palliativer Arbeit zu verbessern. Das Netzwerk nimmt seine Arbeit mit einem Fachtag für professionell Pflegenden am 09. April 2025 auf.

Mehr Informationen zur Fachtagung am 09. April 2025: www.hag-gesundheit.de/veranstaltungen/2025-04-09-lebensende-mit-demenz-fachtagung-2025

Vernetzungsstelle Seniorenernährung unterstützt bei der Umsetzung von Kochgruppen und Mittagstischen

Ältere Menschen sind besonders von Einsamkeit betroffen. Kochgruppen und Mittagstische für alleinlebende Senior:innen sind eine gute Möglichkeit, älteren Menschen soziale Teilhabe zu ermöglichen. Planen Sie eine Kochgruppe oder einen Mit-

¹ www.bqs.de

² <https://mgs.brandenburg.de/mgs/de/presse/pressemitteilungen/detail/~05-06-2024-evaluation-pakt-fuer-pflege#>

³ https://mgs.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/101_Anlage_Abschlussbericht_Evaluation_Pakt_Pflege_BQS_Institut_2024-05-27.pdf

tagstisch umzusetzen oder möchten Sie ein bestehendes Angebot ausbauen? Die Vernetzungsstelle Seniorenernährung Hamburg unterstützt und begleitet Sie bei Ihrem Vorhaben und schult Multiplikator:innen vor Ort, damit sie zukünftig eigenständige Angebote durchführen und weiterentwickeln können.

Kontakt: seniorenernaehrung@hag-gesundheit.de

Damit Essen und Trinken wieder Freude macht – Mangelernährung vorbeugen und Wohlbefinden steigern.

10. April 2025 15:00-17:30 Uhr, Haus für Barrierefreiheit

Mit zunehmendem Alter kann es zu Veränderungen im Essverhalten kommen, die das Risiko einer Mangelernährung erhöhen. Doch wie lässt sich dem gezielt vorbeugen? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um eine ausreichende und ausgewogene Ernährung sicherzustellen? Und welche unterstützenden Hilfsmittel stehen zur Verfügung, um älteren Menschen das Essen und Trinken zu erleichtern? Diesen Fragen widmen sich zwei Fachvorträge, in denen sowohl präventive Ansätze als auch alltagstaugliche Lösungen vorgestellt werden.

Im Anschluss an die Vorträge haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, an einer Führung durch die Ausstellung im „Haus der Barrierefreiheit“ teilzunehmen. Dort erhalten Sie einen Überblick über Hilfsmittellösungen und Umbaumöglichkeiten, die den Alltag von Menschen mit körperlichen Einschränkungen erleichtern.

Jetzt anmelden: www.hag-gesundheit.de/veranstaltungen/2025-04-10-damit-essen-und-trinken-wieder-freude-macht-mangelernaehrung-vorbeugen-und-wohlbefinden-steigern

Erster MHFA Ersthelfer Youth – Kurs startet am 14./15. April 2025

Die HAG startet im April mit einem neuen Angebot: MHFA Ersthelfer Youth-Kurse. Sie richten sich an Erwachsene, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten oder -leben und diesen als Ersthelfer:innen bei psychischen Gesundheitsproblemen oder Krisen helfen möchten. Seien Sie dabei, wenn am 14./15. April 2025 der erste MHFA-Youth-Kurs im Kompaktformat stattfindet.

Der MHFA Ersthelfer-Kurs Youth richtet sich u.a. an Lehrer:innen, Trainer:innen in Sportvereinen, Mitarbeitende in der Jugendhilfe oder Eltern, die lernen möchten, Erste Hilfe für psychische Gesundheit bei Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren zu leisten. In einem 14-stündigen Kurs (2-mal 7 Stunden) werden die Teilnehmer:innen zu Ersthelfenden für psychische Gesundheit ausgebildet. Inhalte sind sowohl Wissensvermittlung als auch konkrete Erste-Hilfe-Maßnahmen bei sich entwickelnden psychischen Gesundheitsproblemen und bei akuten psychischen Krisen. Das erlernte Wissen wird durch praktische Übungen gefestigt.

[Mehr Informationen und Anmeldung](#)

Kongress- und Veranstaltungsankündigungen

CCG Ringvorlesung „Gesundheitsförderung und Prävention“

CCG Ringvorlesung für das kommende Sommersemester zum Thema „Gesundheitsförderung und Prävention“ anzukündigen.

INHALT

Vor zehn Jahren in Kraft getreten, galt das Präventionsgesetz lange als Meilenstein des deutschen Gesundheitswesens. Konnte es diesem Ruf gerecht werden?

Die Ringvorlesung des CCG wird im Sommersemester nicht nur Bilanz ziehen, sondern die Perspektive auf Gesundheitsförderung und Prävention erweitern und Handlungsbedarfe ableiten. Praktische Beispiele wie Gesundheitsförderung und Prävention in vulnerablen Gruppen werden verbunden mit systemischen Fragen wie der Umsetzung des „Health in all Policies“ Ansatzes oder Auswirkungen der Digitalisierung in beiden Bereichen.

Gemeinsam mit ausgewiesenen Expert:innen, Studierenden und der interessierten Fachöffentlichkeit wollen wir diskutieren, wie Gesundheitsförderung und Prävention vor den aktuellen gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen gestärkt werden können.

TEILNAHME

Die Veranstaltung findet an ausgewählten Mittwochen von 17 bis 19 Uhr als Hybridveranstaltung statt. Sie können die Vorträge und Diskussionen live bei uns vor Ort in der HAW Hamburg (Raum Alsterblick, 10. OG, Alexanderstraße 1), alternativ aber auch im Stream via Zoom von Ihrem Bildschirm aus verfolgen. Das vollständige Programm finden Sie [online](#).

Registrieren Sie sich bitte per E-Mail an ccg@haw-hamburg.de und teilen Sie uns mit, an welchen Terminen Sie live oder online dabei sein möchten.



60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention

Vom 17. – 19. September 2025 findet die 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) in Berlin statt. Das Kongressmotto lautet „Teilhabe und Ko-Kreation“. Weitere Informationen zur Abstracteinreichung finden Sie [hier](#).

Ausschreibungen

Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie „Entstigmatisierungs-Preis 2025“

Mit diesem Preis werden hervorragende Forschungsarbeiten, innovative Praxisprojekte, modellgebende Programme von Institutionen und Selbsthilfeorganisationen gewürdigt, die sich für eine nachhaltige gesellschaftliche Integration von Menschen mit Suchterkrankungen und ihren Angehörigen engagieren. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 5.000€ dotiert. Er kann auf Vorschlag geteilt werden und zu Forschungs- oder Praxisprojekten zur Entstigmatisierung von Suchterkrankungen vergeben werden.

Deadline: 31.05.2025 E-Mail: dg-sucht@t-online.de

Weiter Informationen [hier](#).

Oberberg Stiftung Matthias Gottschaldt

Die Oberberg Stiftung Matthias Gottschaldt zur Förderung von Projekten im Kontext von Abhängigkeitserkrankungen. Für das Jahr 2025 vergibt die Stiftung Fördermittel von insgesamt 50.000€ (20.000€ je Einzelprojekt). Das Spektrum ist breit gefächert:

gefördert werden können wissenschaftliche Projekte, Projekte, die der Informationsvermittlung dienen oder auch Praxisprojekte.

Deadline: 30.04.2025

Weitere Informationen [hier](#).

Wilhelm Feuerlein Forschungspreises 2025

Der Preis wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Suchtmedizin vergeben und prämiert insbesondere Forschungen zu Störungen im Zusammenhang mit psychotropen Substanzen und abhängigen Verhaltensweisen, wie z.B. Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Eingereicht werden können Arbeiten zur Entstehung, Verbreitung, Prävention oder Behandlung von solchen Störungen, die in den letzten zwei Jahren veröffentlicht wurden oder noch unveröffentlicht sind. Bewerbungen können sich Einzelpersonen oder Gruppen von Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Arbeiten können den Fachgebieten Psychotherapie, Psychosomatik, Psychiatrie, Neurologie, Psychologie, Biochemie, Neurobiologie, Pharmakologie sowie Präventions- und Rehabilitationsforschung entstammen.

Wichtige Hinweise:

- Ausgeschlossen sind Arbeiten, die bereits mit einem anderen Preis ausgezeichnet wurden oder derzeit für andere Preise eingereicht sind.
- Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben: a) Grundlagenforschung oder Bevölkerungsepidemiologie b) Anwendungs- oder klinische Forschung (einschließlich Versorgungsepidemiologie)

Wilfried-Lorenz-VF-Preis 2025



Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) schreibt den Wilfried-Lorenz-VF-Preis 2025 aus. Die Auszeichnung richtet sich an Wissenschaftler:innen oder an eine Gruppe von Wissenschaftler:innen, die Mitglieder des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e.V. (bzw. durch ihre Institution vertreten werden) sind und sich mit einer Originalarbeit bewerben, die in den letzten 12 Monaten vor der Ausschreibung in einem Publikationsmedium mit Peer-Review publiziert oder zur Publikation angenommen wurde. Die Antragsteller:in bzw. die Forschergruppe muss Erstautor/in der Originalarbeit sein.

Kriterien sind die wissenschaftliche Originalität der Fragestellung, eine sehr gute methodische Qualität sowie eine hohe Relevanz für die Umsetzung in die Patientenversorgung.

Der Preis ist mit 2.500€ dotiert.

Deadline: 18. Mai 2025

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Hamburger Gesundheitspreis 2026

Respekt. Sicherheit. Gesundheit. Umgang mit Gewalt im Betrieb

Fachtag und Start der Ausschreibung: 14. April 2025, Handelskammer Hamburg

Gewalt im Betrieb kann viele Formen haben: subtil oder offensichtlich, körperlich oder psychisch. Sie kann in allen Branchen und Unternehmen auftreten. Trotzdem ist Gewalt im Betrieb immer noch ein Tabuthema; auch wenn die Sensibilität dafür in den letzten Jahren gestiegen ist. Gewalterfahrungen können erhebliche Auswirkungen auf persönlicher und/oder beruflicher Ebene haben. Gewaltprävention und Strategien zum Umgang mit Gewalt sind ein zentraler Baustein des Arbeitsschutzes und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Respekt. Sicherheit. Gesundheit. Umgang mit Gewalt im Betrieb – unter diesem Motto sucht die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. mit dem [Hamburger Gesundheitspreis \(HGP\) 2026](#) Beispiele Guter Praxis aus Betrieben aller Art. Die Veranstaltung zum Start der Ausschreibung am 14. April bietet einen thematischen Einstieg in die Felder Umgang mit Gewalt im Betrieb und Gewaltprävention und informiert über den Bewerbungsprozess. Schirmherrin des Hamburger Gesundheitspreises 2026 ist Gesundheitssenatorin Melanie Schlotzhauer. Der Fachtag richtet sich an Unternehmen

und Betriebe aller Art in Hamburg, Akteur:innen aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement, von Berufsgenossenschaften und alle Interessierten.

Jetzt anmelden: www.hag-gesundheit.de//veranstaltungen/2025-04-14-hgp-fachtag-gewaltpraevention-im-unternehmen

YoungNAKO graduate programme

Das YoungNAKO-Graduiertenprogramm ist ein Trainingsprogramm für Nachwuchswissenschaftler:innen, die ihre Dissertation basierend auf NAKO – Daten anfertigen möchten. Das 20-monatige Programm ist in Zusammenarbeit mit der DGEPI und der GMDS entwickelt worden und wird als hybrides Programm angeboten.



Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#)

Add-on Fellowships for Interdisciplinary Science and Transfer “Ressourcen der Zukunft”

Die Joachim Herz Stiftung schreibt den „Add-on Fellowships for Interdisciplinary Science and Transfer“ aus. Der Themenschwerpunkt liegt auf den „Ressourcen der Zukunft“ u.A. für den Bereich der Lebenswissenschaften. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#)

ACHTUNG: Kennzeichnen von Projekten mit dem Forschungsschwerpunkt CHCR & PH im Forschungsinformationssystem (FIS)

Für das CHCR & PH ist das Wissen um die [Drittmittelprojekte](#), die im Forschungsschwerpunkt durchgeführt werden, essentiell. Wir werden vom Dekanat des UKE sowie von der UHH aufgefordert, regelmäßig (auch kurzfristig) über laufende und neu eingeworbene Projekte in Form eines Reportings zu berichten. Nur wenn wir über die eingeworbenen Drittmittel wissen, können wir valide Aussagen zum Anteil von Versorgungsforschungsprojekten am Drittmittelvolumen im UKE tätigen. Außerdem benötigen wir diese Information für die Außendarstellung auf der Homepage, Flyern etc. Bisher erhalten wir solche Informationen mehr oder weniger auf Zuruf, was für beide Seiten unbefriedigend ist. Eine Möglichkeit besteht darin, die Informationen aus dem [Forschungsinformationssystem \(FIS\)](#) zu ziehen. Die Bedingung dazu ist, dass bei Drittmittelprojekten der [Forschungsschwerpunkt CHCR & PH](#) angeklickt und das Projekt auf „öffentlich“ oder „für Berichte öffentlich“ gestellt wird. Nur so können durch die Mitarbeiter:innen des FIS entsprechende Berichte gezogen und uns zur Verfügung gestellt werden. Eine Anleitung finden Sie [hier](#).

Das gleiche Vorgehen gilt natürlich auch für Publikationen der Bereiche Versorgungsforschung und Public Health. Auch hier ordnen Sie diese bitte dem Forschungsschwerpunkt CHCR&PH zu. Das Feld wird am Ende der Eingabemaske angezeigt. Bitte nehmen Sie diese Information mit in Ihre Instituts- oder Arbeitsgruppenbesprechungen und tauschen sich untereinander oder auch (wenn vorhanden) mit Ihrem FIS Beauftragten aus.

Impressum

© Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2025

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Christina Lindemann, Koordination; CHCR & PH: Prof. Dr. Martin Scherer, Sprecher; Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Prof. Dr. Antonia Zapf stellvertretende Sprecher:innen | HAM-NET: Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Sprecher, Dr. Andreas Meusch, stellv. Sprecher, Vorstand: Prof. Dr. Susanne Busch, Thomas Bott

Bildnachweise: S. 2 privat; S. 3 UKE Unternehmenskommunikation, S. 4 privat